



8. Forschungsrahmenprogramm

Hintergrund

Die **Lissabon Strategie** hat das Ziel, die Europäische Union zum **wettbewerbfähigsten** und **dynamischsten wissenschaftsgestützten Wirtschaftsraum** der Welt zu machen. Daher nimmt die Forschungspolitik innerhalb der Europäischen Union einen hohen Stellenwert ein.

Seit 1984 bündeln die sogenannten Forschungsrahmenprogramme die **Forschungsförderungsaktivitäten** der Europäischen Union. In der Regel umfassen diese Programme einen Zeitraum von fünf Jahren, wobei das aktuelle 7. Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) erstmals sieben Jahre (2007 bis 2013) abdeckt. Das 7. FRP setzt sich aus vier thematischen Programmen und dem EURATOM-Programm zusammen. Es richtet sich an einzelne Forscher, Universitäten, öffentliche Behörden, Unternehmen und öffentliche Forschungseinrichtungen.

Im sechsten Forschungsrahmenprogramm setzte sich die Europäische Union das **Ziel**, einen **Europäischen Forschungsraum** (EFR) zu errichten. Zur Unterstützung dieses Ziels wurde ein Rat für den Europäischen Forschungsraum (ERAB) eingesetzt, dem 22 Experten aus den Bereichen Wissenschaft/Hochschulen und Wirtschaft angehören. Der ERAB hat am 6. Oktober seinen Jahresbericht über die Fortschritte vorgelegt. In diesem Bericht wird dargelegt, wie sich der Europäische Forschungsraum bis 2030 im Interesse der Europäischen Union weiterentwickeln sollte.

Derzeit profitiert vor allem die **Universität Würzburg** von finanzieller Förderung aus dem 7. FRP. Seit Beginn des 7. FRP wurden bereits über **10 Millionen Euro an Fördergeldern** bewilligt, weitere Projekte befinden sich in der Bewilligungsphase.

Vorarbeiten zum 8. Forschungsrahmenprogramm

Die Vorarbeiten für das 8. Forschungsrahmenprogramm (8. FRP) laufen derzeit auf Referentenebene. Über die **Schwerpunkte** des ab 2014 beginnenden Programms ist **noch nicht entschieden** worden.

Im Frühjahr **2010** wird die Kommission eine **Halbzeitbewertung** des 7. FRP vorlegen. In diesem Bericht wird sie das bislang Erreichte bewerten und einen Ausblick auf künftige Entwicklungen geben. Dieser Ausblick wird bereits Rückschlüsse auf die künftigen Schwerpunkte des 8. FRP zulassen. Am 18. November stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung seine Studie zur deutschen Beteiligung am 6. FRP vor. Der Bericht ist ein wichtiger Beitrag im Hinblick auf die Halbzeitbewertung des 7. FRP und damit auch die künftige Ausgestaltung des 8. FRP. Bei Interesse kann ich Ihnen die Studie nach dem 18. November gerne zukommen lassen.

Als sicher gilt, dass die **Entwicklung CO₂-armer Energietechnologien** ein **Schwerpunkt** des 8. FRP sein wird. Dafür spricht, dass die Kommission am 7. Oktober 2009 ihren Vorschlag „Investitionen in die Entwicklung von Energietechnologien mit geringen CO₂-Emissionen“ vorgelegt hat. Darin geht die Kommission davon aus, dass in den nächsten 10 Jahren zusätzlich **50 Milliarden Euro** in die **Energietechnologieforschung** investiert werden müssen. Damit stiege das jährliche Investitionsvolumen in der Europäischen Union von 3 auf 8 Milliarden Euro, was nahezu einer Verdreifachung gleichkommt. Die Initiative steht im Zeichen der Durchführung des



Europäischen Strategieplans für Energietechnologie (SET-Plan), des Technologiepfeilers der Energie- und Klimapolitik der EU.

Der Rat für den Europäischen Forschungsraum (ERAB) fordert in seinem Jahresbericht für das Jahr 2008 eine neue "Renaissance" in der europäischen Forschung. Der Bericht nennt **sechs Hauptbereiche**, in denen Tätigkeitsbedarf besteht:

- Schaffung eines geeinten Europäischen Forschungsraums
- Bewältigung der großen Herausforderungen (Klimawandel, Energieversorgung, Alterung der Gesellschaft etc.)
- Interaktion von Wissenschaft und Gesellschaft
- Zusammenarbeit von öffentlichem Sektor und Privatsektor im Rahmen des offenen Innovationsmodells
- Förderung der Exzellenz
- Unterstützung des Zusammenhalts.

Diese Empfehlungen werden mit Sicherheit auch im 8. FRP ihren Niederschlag finden.

Unterfränkische Ideen im 8. Forschungsrahmenprogramm

Derzeit werden von den Referenten der Europäischen Kommission, Generaldirektion Forschung, Material, Anregungen und Ideen für die Ausgestaltung des Kommissionsvorschlags gesammelt. Der **endgültige Entwurf** der Europäischen Kommission wird für das Jahr **2012** erwartet. Dann bleibt noch ausreichend Zeit für das Gesetzgebungsverfahren in Rat und Parlament, damit das 8. FRP rechtzeitig zum Jahresbeginn 2014 anlaufen kann.

Um unterfränkische Forschungsideen in das kommende 8. FRP einfließen zu lassen, empfiehlt es sich, bereits in der jetzigen Phase der Vorarbeiten die **Ideen in der Kommission zu platzieren**. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Idee, die bereits im Kommissionsvorschlag enthalten ist, wesentlich bessere Aussichten hat, auch im endgültigen Forschungsrahmenprogramm enthalten zu sein als Ideen, die erst im späteren Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens in Rat und Parlament neu dazu kommen. Von Vorteil ist es dabei, die **Ideen bereits auf Referentenebene** – also jetzt – **einzuspeisen**. Wenn der entsprechende Vorschlag auf Direktorebene diskutiert wird, sind viele Weichen bereits gestellt worden.



Ansprechpartner

Ein erster Ansprechpartner in Brüssel ist die Bayerische Forschungsallianz GmbH mit ihrer Leiterin Frau Karin Lukas-Eder.

Karin Lukas-Eder

Leiterin des BayFOR Büros in Brüssel

Bayerische Forschungsallianz GmbH (Bavarian Research Alliance)
Rue du Commerce 31
B-1000 Brussels

Telefon: +32 02 2891917

Telefax: +32 02 2891918

E-Mail: lukas-eder@bayfor.de

Internet: <http://www.bayfor.de>

Bei einem Treffen mit unserer **Forschungsministerin Frau Annette Schavan** in Würzburg bot sie mir an, Ideen über förderungswürdige Projekte auch an sie weiterzuleiten. Gerne bin ich dazu bereit, hier die **Anregungen der fränkischen Hochschulen** aufzunehmen und in die „richtigen Kanäle“ einzuspeisen